int traffic mit Mus.

Mbonnementepreis: odenabonnement 20 Bg.

usion

епейен chine

urth.

ethe

Main

helfen.

Mart.

anleibe

Beichner

str. III.

e Mr.

iegoge

lofeier.

Dachtnie

Diara 1

ende 81

riegoge

1111114

jel.



für den Obertaunus-Kreis.

Inscrationsgebühren: 15 Big. für die vierspaltige Beile, oder deren Raum, für

Beile, ober beren Raum, für tofale Anzeigen bis zu vier Zeilen unr 10 Big. 3m Reftameteil die Zeile 30 Big

werben am Ericheinungstage möglichft frühzeitig erbeten. Redaftion und Expedition Louisenstr. 78.

Telephon 414.

Der Krieg.

Die Bedeutung der Winterchlacht in der Champagne.

Bon einem ehemaligen preugifden Generalftabsoffigier th uns geichrieben;

Mahrend ber letten Wochen ift auf bem weftlichen nieg-fcauplat ununterbrochen auf ber gangen, weit auswenten Schlachtfront getampft worden, wobet die Frangen und Englander im Allgemeinen angriffsweise porgengen find, mahrend die Deutschen fich dejenfiv verhalten gen. Rur an einzelnen Stellen haben auch Die letteren bren Angriff erfolgreicher vorgetragen. Es handelte fich ei immer mehr um fleine örtliche Erfolge, und um bas fame und ftetige Borgeben mit Silfe bes Minenges und Cappenverfahrens. Großere, von ftarferen ppenabteilungen unternommene Borftoge, wie fie er bet Soiffons und auf ben Sohen von Craonne ausfrt maren, haben in fetter Beit nicht ftattgefunden. ei bem Borgeben ber Frangofen muffen zwei verichiebene griffparten unterschieden werben. Bei ber einen beien bie Angriffe auf rein örtlichen Berhaltniffen und wedten den Gewinn einzelner wichtiger Gelandeteile nd die Eroberung besonders weit vorgeschobener deutscher bon ei Stellungen. Gie wurden meift unternommen, wenn die beutiden an irgend einem Puntte einen Erfolg erzielt atten, um durch Gegenangriffe wieder in den Befit bes erioren gegangenen Gelandes gu tommen. Die einzelnen miebe fanden beshalb auch auf ber gangen Front ftatt b fanben nicht in unmittelbarem Bufammenhange peinander. Ihnen fteht beshalb auch teine größere Beeutung ju. Gang anders verhalt es fich mit ber zweiten

Das Endziel der frangöfischen Operationen mußte in ganglichen Bertreibung ber Deutschen und in ihrer rufmerfung aus Rordfrantreich und Belgien bestehen. fin venn dies erreicht war, war die erste Ausgabe des nichen Gelbhoeres erfüllt. Dazu war eine allgemeine mie Offenfive erforderlich, die in tattischer Sinsicht guicht die Eroberung der beutschen Stellungen, in ftrateder Beziehung die Durchführung des erzielten taftifden Grolges bis weit in den Ruden des Feindes zur Aufgabe bite. Es mußte also ein strategischer Durchbruch erfolgen. Beichn Dider war nicht mit schwächeren Kräften zu erreichen, jonern fonnte nur bann Aussicht auf Erfolg haben, wenn von ftarten heeresmaffen ausgeführt murbe. Schon n Dezember und Anfang Januar hatte ber Generaliffimus s frangofischen Seeres, der General Joffre, einen ders OHISEES migen allgemeinen Angriff in die Wege geleitet. Die Borlioß der Franzosen erfolgte aber nicht mit versammel-Blaffen an einer Stelle, fonbern verteilte fich auf die eme Schlachtfront und fand gleichzeitig an mehreren bunten ftatt. Dies mußte notwendigerweise zu einer Beriplitterung der Kräfte führen, da man nicht gleich-eitig an vielen Puntten eine ftarte numerische Ueber-Die Borftoge ber Frangofen bunten auch nur als Fühler betrachtet werden, die die unjoniche heeresleitung ausstredte, um eine ichwache I gen Berdun immer fühlbarer. Gelang es ben Frangofen,

Stelle in der deutschen Front gu entbeden, mit ber Abficht, alsdann mit stärkeren Daffen durchzustoßen und den zuerst erzielten tattischen Erfolg weiter auszunugen. Auswärtige Militarfrititer haben vielfach auf bas Gehlerhafte dieses Planes verwiesen und bezweifelt, ob die Frangosen eine genügend starte Reservearmee zur Berfügung hätten, um fie gur Ausnugung eines Erfolges verwenden gu tonnen. Jedenfalls gludte es den Frangojen ntrgends, die deutschen Linien zu burchbrechen, fo dag der damalige Bor-

itog ganglich icheiterte. Dierauf trat eine verhältnismäßige Rubepaufe ein, Die von den Frangosen gur Aufstellung neuer Truppenteile und zur Bilbung neuer Heeresverbande benutt wurde. Es waren dies Teile der sogenannten 2. Armee, die im Guden des Landes gebildet wurde, und von der die frangöfifchen Zeitungen fo viel berichteten, und von beren Gingreifen die Frangofen fich Auferordentliches versprachen. Much englische Berftärfungen waren von neuem singetrofjen. Der frangofijche Generaliffimus hielt beshalb bie Beit auch für getommen, um eine neue große Offenfibe gu unbernehmen. Er murbe hierzu namentlich auch durch die Berhältniffe auf dem öftlichen Kriegsschauplat veranlagt. Dort waren ftarte beutsche Rrafte im Rampfe mit bem ruffischen Millionenheer begriffen, die nach frangofischer Auffaffung jum größten Teil bem westlichen Kriegsichau-plat entnommen sein mußten. Diese gunftige Lage sollte ausgenutt werden, ebe die Deutschen nach einer Besiegung ber Ruffen imftande gemejen maren, Berftartungen nach bem Weften ju entfenden. Bei der neuen Offenfine, Die ema Mitte Februar begonnen murbe, vermied die frangöfische Heeresleitung die ihr früher vorgeworfenen Fehler. Gie vereinigte alle für ben Angriff verfügbar bemachten Rrafte an einer Stelle und ging mit ihnen ju einem Massenangriff vor. Als Angriffspunkt wurde die Champagne ausgesucht, die sowohl in taktischer, wie in strategifder Sinficht gunftige Berhaltniffe aufwies. Das Gelande mar leicht gewellt, mit einzelnen Gehöften und Waldparzellen bededt, die für die Entwidelung der Truppen und Durchführung ber Angriffe geeignete G:ügpuntte abgaben. Bor ber Front ber beutiden Stellungen befand fich fein großes natürliches hindernis, bas im mirtfamften Teuer des Berteidigers hatte überschritten werden muffen. Gunftige Gifenbahnverbindungen gestatteten die Beranführung der neuen Beeresteile, die im Lager von Chalons gunftige Untertunft fanden. War ein tattifcher Erfolg erzielt, und murbe er in nördlicher Richtung meitergeführt, fo traf er auf bie rudmartigen Berbindungen der bei Reims und weiter westlich, sowie in Westflandern ftebenden beutichen Truppen. Die Frangofen tonnten unter Umftanden unmittelbar in ben Ruden ber Deutichen gelangen. Auch wenn ein folder großer ftrategifder Erfolg nicht gleich erzielt wurde, so bot doch schon ein taktischer Erfolg große Borteile, benn gerade in ber Champagne waren die Deutschen am weitesten nach Guben vorgebrungen, wodurch fie bie Berteidigung bes nebenliegenden Geländes im Westen bei Reims, im Diten im Argonnerwalde febr erichwerten. Auch machte fich ber beutiche Drud gebie deutschen Stellungen in ber Champagne ju erobern, jo mußten bie Deutschen mahricheinlich auch im Argonnerwald zurüdgehen und den bisher auf Berdun ausgeübten Drud aufgeben. Alle dieje Grunde maren für ben frangofischen Generaliffimus maggebend, die Champagne, und zwar die Gegend nördlich des Lagers von Chalons zu dem von ihm beabsichtigten großen Durchbruchsversuch auszu-

Sierbei hat er bie früher gemachten Fehler vermieben, indem er alle Truppen in der Stärke von 6 Armeekorps, was einer Gesechtsstärfe von etwa 200 000 Mann entfpricht, auf engitem Raume versammelte und feinen Ungriff mit ihnen gegen eine Front von nur 8 Kilometern Breitenausdehnung richtete. Es war also ein Massenangriff, wie ihn die Kriegsgeschichte bisher nur selten geseben hat, und wie er voraussichtlich auch nicht so leicht wiedertommen wird. Die deutschen Stellungen waren nur von zwei ichwachen Divisionen besett, die erft allmählich einige Berftartungen erhielten. Aber auch mit ihnen wird sich die Gesechtsstärfe wenig über 30 000 Mann erhöht haben. Es war also eine sechssache Ueberlegenheit, mit ber die Frangofen gum Angriff vorgingen. Gie verfügten außerdem über zahlreiche schwere Artillerie, mit der fie die Stellungen der Deutschen fturmreif machen tonnten. Gie hatten auch für die Bereitstellung reichlicher Munition gesorgt und tonnten die Deutschen mit einem wahren Geschoghagel überschütten. Ueber 100 000 Geschosse follen innerhalb 24 Stunden verfeuert worden fein. Die französische Industrie allein wäre garnicht imstande gewesen, eine berartige große Munitionsmenge herzustellen, aber amerikanische Fabriken halfen aus.

Ueber 3 Bochen lang haben die Angriffe ber Frangofen gegen die deutschen Stellungen gedauert, aber trot ber großen feindlichen Ueberlegenheit ist es den Deutschen gelungen, ihre Stellungen fiegreich ju behaupten. Wohl tam der feindliche Angriff bis an die Stellungen felbst heran; vielfach brangen auch bie Feinde in die beutschen Linien felbst ein, so daß es zum erbitterten Rahtampf tam, aber ichlieglich blieben die Deutschen überall Sieger und warfen die vorgegangenen Feinde wieder in ihre alten Stellungen gurud. Un feiner Stelle haben bie Frangofen einen bleibenden enticheidenden Erfolg erzielt, fo daß auch biefer zweite, große Angriffsversuch, wie der amtliche deutsche Bericht fagt, "völlig und fläglich gescheitert" ift, und die beutschen Stellungen fester benn je in ben Sanden ber beutichen Truppen find.

So haben die deutschen Truppen auf dem westlichen Rriegsichauplat wieder einen außerordentlich großen Erfolg erzielt, ber in erfter Linie ber umfichtigen beutichen Führung und ber bewunderungswürdigen Tapferfeit ber Truppen zuzuschreiben ift. Und das alles zu einer Zeit, da im Often vernichtende Schläge gegen das ruffische Millionenheer geführt werden tonnten.

Der Krieg im Kindermund.

Die erfte humoriftische Ernte ber brei erften Rriegstate ift da. Hans Floerte und Georg Gartner haben fie Amengetragen, ber Berlag von Georg Müller in Münte berlegt und in einem reigenden Bandden berauspoen. Bielleicht ift nicht alles authentisch, wie die usgeber felbit jagen und damit wohl andeuten wollen, nicht alles aus diesem Kriege herausgewachsen ist. detn von ihm nur aus älterem Material umgeformt ift. ber auch diefer Teil ift bezeichnend für die Stellung, Die die auch dieser Teil ist bezeichnend sut die Welt as beutsche Bolt zu dem größten Kriege, den die Welt isher gesehen hat einnimmt. Der Humor überwiegt bei beitem. Kraft und Selbstvertrauen sind seine Quellen.

Um reinsten und naivsten äußert fich dies wohl im or unserer Kleinen. Bei ihnen zeigt sich so recht, wie t fie von ber großen Sache erfüllt find, wie ftart in nen ber Glauben und die Gewistheit an die deutschen olge find. Einige Beispiele sollen bies im folgenden haulich beweisen.

Der liebe Gott ift ein Deuticher.

Auf ber Strage unterhalten fich zwei Knaben über ben neg. Der eine macht dem anderen flat, wie ichlimm doch Sache für uns ift. Darauf ber andere: "3, Denich, et ist jar nich schlimm, uns hilft ber liebe Gott, und dat een Deutscher!"

Erft in Paris.

Jungen spielen Krieg. Deutschland gegen Franfreich. betommt ber frangofische Feldberr eins tüchtig ausgeot. Er läuft in ein Saustor und brullt: "Machen Grieben!" - "Ree," ruft ber beutiche Felbhert, "erft

Der tägliche Gieg. Unfere Jüngste, ergählt ein Berliner Bater, stürmt

herein und fest fich außer Atem an ben gebedten Tifch. faltet die Sande und betet: "Unferen täglichen Gieg gib uns beute!" Ueberraicht fagt Mutter: "Wo warft Du icon wieder? so beigt das Gebet nicht!" - "Ich war in der Friedrichftrage", erwiderte die Kleine und ichweigt. -"Go, bann betommit Du jur Strafe nichts zu effen", fagte Die Mutter. - Um nachften Mittag ift Anna punftlicher und betet. "Unfer taglich Brot und Gieg gib uns heute".

Proteit.

Auf ber Strafe fpielen Rinber Rrieg. Scheinbar ift gunächst im eigenen Lager, Krieg ausgebrochen, denn ein Knirps von etwa 6 Jahren ichreit hochrot vor Born: "Die Deutschen brauchen nicht ichiegen fernen, die Deutschen tonnen von felbit ichiegen!"

Deutiche Manner.

Gine Mutter ergahlt: Mein achtjähriger Gohn Bolfgang verfügt über gewaltige Stimmmittel. Wenn ihm irgend etwas paffiert, hort man fein Lowengeschrei ichon ftragenweit. Seut tommt er mit einem Loch in ber Stirn nach Saufe und lagt fich merkwürdigerweise die Bunde ftill und gefaßt auswaschen und verbinden. Mir treten bie Tranen in bie Augen, ba jagt er troftenb: "Weine nicht, Mammden, fieh mich mal an, es ift fürs Baterland! Wir haben Krieg gespielt, ba hab' ich eine auf den Dattel gefriegt, wer weint, barf nicht mehr mifpielen: beutiche Männer weinen nicht!"

Der muß Ruffe fein.

Ginige Jungen in einer Berliner Strafe mollen "Krieg" fpielen und ftreiten fich, wer Gerbe, Desterreicher, Deutscher ober Ruffe fein foll. Alle Rationen find ichon verteilt, nur Ruffe will teiner fein, ba ruft ein Junge, auf einen anderen zeigend: "Du mußt Ruffe fein, Du haft icon mal Läufe gehabt!"

Unerhört.

Ein Knirps wird von feinem Bater wegen eines Bergebens durchgewichft. Als er feine Reile meg hat, ftellt er fich vor seinen Bater hin und fagt: "Das ist doch gerades ju unglaublich, daß in diefen Zeiten ein Deutscher ben anderen verhaut!"

Das Rote Rreuz.

Sanschen foll Schlage befommen. Aber er weiß fich gu helfen. Als ber peinliche Augenblid gefommen ift, leuchtet dem väterlichen Buchtiger, an die entsprechende Stelle plaziert, das Zeichen der Unverletzlichkeit — ein rotes Kreug auf weißem Felb - entgegen.

Gefittete Kriegführung.

Ort der Sandlung: eine ftille Strage des Weftens in Berlin. Etliche 8-10jährige Jungen, mit Fahnen, Gewehren und Gabeln bewaffnet, fpielen - natürlich -Krieg. Es geht muft her. Ohrenbetäubendes Rampfgeheul durchzieht die Luft. Gin paar fleine Mabels erscheinen auf dem "Schlachtfelde". Die tedfte von ihnen gibt im Borbeigehen einem der Krieger nedend einen gelinden Schubs. Der gereigte Rampfer geht fofort jum Angriff über. Das fleine Madel erntet etliche grobe Buffe. Und es fieht noch "nach mehr" aus. Da plötslich wirft sich ber "General" der Truppe mit Burbe gwischen den Selben und fein icon jammerlich heulendes Opfer: "Aber, Menich, wir find boch feene Ruffen nich, wir vajreifen uns boch nich an wehrlose Weiber!" Gerettet enteilen Die "Weiber" ber gefahrvollen Rampfitatte.

... . . id bun ber Reitrale!"

Ein Berliner Freund der "Sarb. 3tg." berichtet bas folgende hubiche Strafenerlebnis: Die Gzene habe ich im Often Berlins in einer ber Anlagen beobachtet. Ratürlich wurde Krieg gespielt und unfere Jugend war in zwei

Die Kämpfe in den Karpathen und in Ostgalizien.

Bon unferem Kriegsberichterftatter.

oten. Die Rampfe über Gorlice hinaus machen fleine Fortidritte. In ben Karpathen herrichen noch die ungunftigen Wegeverhaltniffe, doch fann von Diefem Teile ber Front gutes berichtet werben, ba alle ruffifchen Ungriffe, die nicht von gleicher Seftigfeit find, unter ichweren Berluften zerichellen, fo daß bie Rarpathentampfe gu ben verluftreichften Rampfen ber Ruffen in diefem Gelbzuge überhaupt gehören burften. Die Bahl ber Toten fteht gu ber Bahl ber Bermundeten und Gefangenen in feinem Berhaltnis und die Sinderniszonen erleben Furchtbares.

Die Kriegführung ber Ruffen treibt aber mohl jum Entjegen ber gesamten Rulturwelt nicht Die Soldaten, fondern wie festgestellt, auch arme jubifche Landesbewohner zu hunderten ftrupellos in den Tod.

Rordlich Rabworna zerichellen ebenfalls ruffifche Ungriffe am Wiberftand unferer braven Truppen ginglich. Ernft Rlein, Kriegsberichterftatter.

Hbgeschlagene russische Angriffe.

Bon einem militärischen Mitarbeiter wird uns ge-

idrieben: D. R .- Die Ruffen, Die in Richtung Augustow vorftiegen, find nach Grodno bin gurudgetrieben. Auch aus Diefer Gegend berichten Die ruffifden Generalftabsmeldungen fortgefest Giege. Zwei deutsche Korps follen vernichtet fein. Wie es in Wahrheit mit Diefen Erfolgen aussah, bas zeigen die Rampfe in den Balbern von Auguftow, Die am Mittwoch mit ber völligen Bernichtung ber bort angesetten ruffischen Streitfrafte endeten, am Donnerstag aber mit einem ichleunigen Rudgug unter Sinterlaffung von 4000 Gefangenen. Mit bem Giege von Grodno fteht es alfo für die Ruffen nicht minder windig, wie mit bem von Prajanpig. Auch dort find wir wiederum im Borgeben und nur noch 4 Kilometer von der Stadt entfernt. Richt weniger als 11 460 Ruffen wurden in bem Raume zwijchen Weichjel und dem Fluffe Orgne oftlich Prafanpis in den letten gwölf Tagen feit der Mufgabe von Prafanpis gefangen. Die ruffifchen Difenfivversuche find somit alfo wie die frangofische Offenfive in der Chams pagne völlig gescheitert und wir tonnen mit aller Buverficht hoffen, daß die weitere Entwidlung ber Dinge, alfo unfere Angriffsbewegung bei Prafannis ben Erwartungen unferer Guhrung im Often entspricht. Auf ben übrigen Teilen ber öftlichen Kampffront find mejentliche Beranberungen nicht zu verzeichnen. In Polen weitlich ber Weichs fel und in Bestgaligien herrichte in ber hauptfache Rube. In den Karpathen beeinträchtigt die strenge Kälte die Gefechtstätigfeit aufs empfindlichite. Immerhin vermochten unfere Berbundeten hier, wie auch nordlich Radworna einige fleinere Erfolge davonzutragen.

Bie in ben Karpathen jo war auch in ben Bogefen ber Schnee größeren Unternehmungen hinderlich. In der Champagne icheint fich die Rraft ber frangofificen Angriffsftoge porläufig erichopft zu haben. Gine Wiederaufnahme Diefer Offensivversuche ift babei, wie auch ichon unfer Großes Sauptquartier andeutet, nicht ausgeschloffen. Eingig im äußerften Rordweften in Flandern, entwidelte ber Geind, und zwar die Briten, großere Rührigfeit. Bis jest gelang es ihnen aber nicht, ihren Teilerfolg bei Reuve Chapelle bei Dirmuiden noch weiter auszudehnen. Bum Abichluß getommen find dieje Rampfe noch nicht.

Hllerkei Meldungen.

Sof- und Berjonalnachrichten.

Briffel, 12. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Genes ralgouverneur Freiherr v. Biffing begibt fich ju ber Tagung des preugifchen herrenhauses vom 15. bis jum 19. Mars nach Berlin. Mit feiner Bertretung bat er ben Couverneur von Antwerpen, Freiherrn von Susne, be-

Stuttgart, 12. März. (2B. I. B. Richamtlich.) Der General ber Infanterie von Fabed murbe gu besonderer Berwendung berufen. Bu feinem Rachfolger im Rommando des württembergischen Armeeforps ift Generalleutnant Greiherr von Wetter ernannt worben,

Defterr.sungarifder Tagesbericht.

Bien, 12. Marg. (2B. T. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart. Die Situation in den neugewonnenen

Saufen geschart, die fich machtig besehdeten. Die wehrbafteften Streiter traten querft von jeder Partei an und beschimpften sich als Einleitung des Kampfes etwa nach Art der homerifden Solden. Dann begann ein erbittertes Streiten, Mann gegen Mann. Rur ein Junge ftand etwas abseits. Er hatte ben unvermeidlichen Gabel in ber Scheide; offensichtlich hatte er feinen Gegner gefunden. Run eilte er von einer Gruppe gur anderen und half mit sehr unritterlichen Fugtritten ein tlein wenig nach. Ich trat näher hinzu und mußte wirklich sehen, daß ber Kleine ben Krieg offenbar von diefer weniger gebräuchlichen Seite auffaßte. Ich redete ihn alfo an: "Ra, mein Junge, fcmmft Du Dich benn nicht? Guch' Dir boch einen Rameraden, mit bem Du Dich ordentlich rumbalgen fannst. Was machit Du benn ba?" Er fab mich febr erstaunt an, teilte noch einen letten wohlmeinenden Jugtritt aus und berichtete bann mit Stol3: "Id bun ber Reitrale!" Ich forschte weiter: "Und worin besteht benn Deine Reutralistät?" — "Na", versetzte mein "Reutraler", "id warte ab, wer die meiften Reile friecht und den vatloppe ich denn extra!" 3ch mußte gefteben, daß mir diese Auffaffung ber Reutralität volltommen einleuchtete. Ich glaubte daber das Ende des Rampies gar nicht enft abwaren ju follen.

Stellungen in Ruffifch-Polen und Beftgaligien bat fich weiter gefestigt. Angriffe bes Feindes haben fich nicht mehr wiederholt. Bei Inowlods an der Pilica brachte die eigene Artillerie gestern nach turgem beftigen Feuertampf mehrere feindliche Batterien gum Schweigen.

In den Karpathen murbe nach erbitterbem Kampf eine Ortichaft an ber Strafe Cisna Baligrod genommen und die anschließende Sobe im Laufe des Tages mahrend dichten Schneegestobers vom Teinde gefäubert.

Im westlichen Rachbarabschnitt icheiterte unterbeffen ein

ftarter feindlicher Angriff. Un der übrigen Front in den Karpathen, fowie in Gud-

oftgaligien teine besonderen Ereigniffe, ba während bes ganzen Tages heftiger Schneefturm anhielt. Auch nördlich Czernowit berrichte Rube.

Am füdlichen Kriegsschauplat hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Uebebeutenbe Planteleien an ber montenegrinfchen Grenge fanben ftellenweise ftatt.

> Der Stellvertreber bes Chejs bes Generalftabs: v. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Die Rampfe in der Champagne.

Genf, 13. Marg. (I. U.) Um die Wirfung der deutschen Darftellung von ben Rampfen in ber Champagne möglichft abzuschwächen, sucht eine neue Joffre-Rote an den Einzelheiten der beutichen Rote berum gu tlugeln. Joffre bermutet, daß hinter ben beiben bireft beteiligt gemejenen deutschen Divisionen 8 andere Divisionen der Einem-Armee eingriffen. Er erflart ichlieflich als Sauptzwed ber frangofifden Operationen, ben Gegner ju verhindern, Truppenmaffen nach Ruffifch-Polen zu fenden. Der deutschen Behauptung, daß die Frangofen über 45 000 Mann bei bem Unternehmen verloren haben, jest bie Joffre-Rote feine andere Biffer entgegen, fondern fpricht nur von relativ ichweren Berluften.

Der Rrieg im Drient.

Rouftantinopel, 12. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Der Korrespondent des Wolffbureaus in den Dardanellen melbet: Der Feind versuchte in der Racht vom 10. jum 11. Marg unter dem Schutze von Kreugern und Torpedo: bootszerftorern die augerfte Minenfperre wegguraumen, nachdem zuvor größere Ediffe bie Echeinwerferaufftels lungen wirfungslos beichoffen hatten. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Teuer und versentten drei Minenfuchfahrzeuge, worauf fich ber Gegner unverrichteter Sache zurüdzog.

Durch eine Unternehmung türtischer Geeftreitrafte wurde in ber Racht jum 10. Marg ein feindliches Transporticiff in der Rabe von Mitilene verfentt.

Konftantinopel, 11. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich. Beripatet eingetroffen.) Das Sauptquartier mi:t Seute bombardierten brei feindliche Pangerichiffe mit Unterbrechungen unfere Infanterieverschanzungen bei bem Fort Ceddil Bahr. Feindliche Minensucher, die fich unter dem Schute bes Rebels unferen Minenlinien nabern wollten, wurden durch das Fort unserer Batterien verjagt.

Muf den übrigen Kriegsichaupläten bat fich nichts Besentliches ereignet. Bahrend vorgestern unsere leichte Flotte damit beschäftigt war, eine Erfundungsfahr an der ruffifden Rufte gu unternehmen, bombarbierte die ruffifche Flotte die Safen Kilimli, Bunguldat, Roglau und Eregli. In Zunguldat murben bas frangoftiche Sofpital und fünfgehn Saufer bes frangofifden Biertel gerftort. Das griechifche Sahrzeug "Tafffiarra" murbe in bem Safen in ben Grund gebohrt. Ein feindliches Torpedoboot, das fich dem Safen nabern wollte, murbe von bem Feuer unferer Batterien getroffen und jog fich jurud. In Eregli murben 50 alte Solzhäuser in bem griechtichen Biertel durch Granaten in Brand geschoffen. Der Direttor einer ruffifchen Schiffahrtsgesellichaft, griechischer Rationalität, wurde verwundet, feine beiden Rinder und feine Frau murben getotet. Ein italienisches Schiff und das Schiff "Newa" murben von den Ruffen genommen, ebenfo Die Schiffe "Beibeli", "Abo" und "Breffia". Gie murben im Safen versentt. Die Besatzungen murben gerettet. Durch bie Beichiefung dieser vier Orte, die jechs Stunden dauerte, murben unter ben Goldaten und ben Einwohnern fieben Personen leicht verlett.

Warum die Dardanellen beichoffen werben.

Genf, 12. Marg. (I. U.) 3m "Echo be Paris" ichreibt der Direttor des frangofischen Ministeriums des Meugern, Berbette: Der Dardanellenangriff ift nicht unternommen worden, um die Baltanitaaten jum Gingriff in einen Krieg ju bewegen, sondern um für den ruffifden Import und Export einen Weg zu öffnen, sowie um Deutschland die Grundlage seiner diplomatischen Tätigkeit und fur feine Propaganda in der Welt des Islams zu nehmen. Diefes Biel tann ohne Silfe ber Baltanftaaten erreicht merben. Der Durchgang burch die Dardanellen ift ein Weg mehr nad Berlin.

Ropenhagen, 12. Marg. (I. U.) Der Parifer Rorres ipondent des "Daily Chronicle" ergahlt, daß dieBeichiegung ber Darbanellen zuerft von Llond George vorgeschlagen fei, und zwar mahrend ber Bufammentunft bes ruffifden und frangöfischen Finangminifters in Paris. Delcaffe unterftutte fofort biefen Borichlag, ebenfo Gren. Beibe wiesen auf Die große diplomatische Bedeutung ber Sache hin, die von größtem Ginfluffe auf ben Rrieg fein tonne, falls die Beschiefung der Dardenellen von Erfolg fei.

Die Injel Lemnos als englische Angriffsbafis.

Berlin, 12. Marg. (Priv. Telegt. ber Friftr. 3tg.) Die Englander benuten die Infel Lemnos als Bafis für ihre Angriffe auf die Darbanellen, was in Athen große Digftimmung erregt hat. Wie der "Osmanische Llond berichtet, erflart bie griechische Regierung unter Berufung auf die Beschluffe ber Machte und ben Athener Frieden, es tonne über die Bugehörigfeit ber Infel Lemnos ju Griedenland tein Zweifel bestehen. Dadurch, daß die englische Flotte, ohne fie zu befragen, auf der Infel eine Flottenbafis ichaffe, werbe ben griechischen Rechten ein empfindlicher Abbruch getan. Wie dem "Osmanischen Llond" aus ficherer Quelle berichtet wird, haben die Engländer nach Lemnos zwei Edwimmbods für die Ausbefferung von Schiffen geschafft und mit ber Unlage einer Rohlenftation begonnen. Außerdem haben fie eine Station für Funtenfpruch angelegt. Die englische Regierung hat bisher ben Protoft Griechenlands mit der Erflärung beantwortet, es

handle fich nur um eine einstweilige Testjegung Die in ber Rabe vor fich gehenden Operationen lifden Flotte nötig gewesen fei. Ingwischen foll a ber Geheimhaltung durch die griechische Regierung Breffe verboten hat, bariiber gu fprechen, in Rreifen Athens große Aufregung und Entruften bas eigenmächtige, rudfichtslofe Borgeben Englass ftanben fein.

Lokale Nachrichten.

Bab Somburg v. b. Sohe, 13. Mary

Dem alten Baterland Die Erene's beweifen . . .

Bon einer Deutsch-Amerikanerin Die ihrem alten land auch in ber neuen Welt nach 35 Jahren Treue bewahrt hat, wird uns ein Brief gur Beroff ung freundlichft übergeben, batiert: Richmond, % 16, Februar 1915. Gie ichreibt an ihre hiefig

"Endlich finde ich Beit Guren letten Brief ju worten. Unfere Weihnachtsfeiertage find febr übergegangen, benn die Geschäfte geben hier febr Roch nie haben wir eine fo magere Gaifon gebe im letten Berbit und in diefem Winter. 2817 ben Krieg genau fo wie ihr in Deutschland. All. für Lebensmittel find gestiegen. Go toften 10 Mebl 2.40 Mart, 1 Mart mehr wie früher Menichen find arbeitslos, es ift ichredlich. Cher der Eisenbahnvertehr. Die hiefigen Zeitungen ib satigung fi drauf los. Wenn wir nicht die "Reuporter Storich angele tung" hatten, in welcher das Gegenteil gu lejen echrzeugver ware jum toll werden. Jedesmal, wenn es in be is die mi beren Zeitungen beißt, "die Ruffen haben die In verhauen", wiffen wir ichon, daß es umgefebn Genau jo verhalt es fich mit den Frangojen, die ge immer. Dabei muß man ja ftille fein und reben, benn es gibt hier noch viele Ameritana lifder Abstammung. Aber Die Wahrheit f mablich boch burch und viele Leute glauben B Beitungen nicht mehr. Geftern tam einer ber und angesehenften Burger gu uns und iprach b Rrieg. Er fagte, daß er nun feit bavon übere bag Deutschland ichlieglich fiegen werbe. daß Deutschland ichließlich fiegen werde. "Ich be mertte er, "in England geboren, aber ich liebe b ichen Leute, weil fie ehrlich und fleißig find. von uns werden die Augen darüber noch aufge Was mich jo beglüdt, ist die Gewißheit, bai Jungens fo gute Deutsche find, jedesmal wenn Beitung lefen fagen fie: "Ad, wenn wir nur maren und mithelfen fonnten!"

Unfer Frauenverein hat fürglich eine Unter gegeben, und wir haben 500 Mart eingenomm wir dem deutschen Konful jum Beiten ber Bin Waifen gefallener beuticher Krieger übergeben babe Ditern veranstalten wir ein Rongert mit Ball ju ben 3wed.

Alle unsere Frauen tragen eiserne Ringe die nort gefertigt murben mit ber Inichrift:

"Dem alten Baterland die Treue gu beweifen Gab ich in ichmerer Beit, Gold für Gifen!"

Wer fein altes Gold hatte, gab einen Dollar. wir Deutsche alles, was wir für unsere albe bei fonnen und beten jeden Abend für unfer liebes, Baterland, bamit es in biefem furchtbaren Stum untergebe. -

Wir reichen ber echt beutschen Frau im Geifte Dzean unfere Sand, und bitten Gott, alle Bergen ber großen Waffer jegnend gu begluden, Die nicht hört haben fo warm ju ichlagen für unfer gemin hodites but: unjer liebes deutimes

* Stadverordneten-Berjammlung im Rather Dienstag, ben 16. Marg, abends 8. Uhr. Tage nung: 1. Mitteilung bes Magiftratsbeichluffes, fend Zeichnung von 100 000 Mart neuer Reich 2. Berpachtung von ftadtischem Gelande an ber ftrage. 3. Berpachtung von verschiedenen Grunde gellen im Stadtteil Rirborf. 4. Berpachtung be mechanischen Inftitute an die Stadt. 5. Enteign Grundstuden gur Anlegung ber verlängerten Lan ftrage. 6. Babl eines Magistratsmitgliebes. Geheimfigung.

. Stanesamtliches Aufgebot. Schuhmachet Armand Mathan ju Bud Somburg und Ann Berri, ohne Beruf, zu Bad Homburg

* Boltsernährung im Kriege. Am Montag na um 4 Uhr, wird in der Erloferfirche, wie bereits gemacht, auf Beranlaffung des Baterlandifchen Bereins, herr Landwirtschaftsinspettor Renfel baden, über "die Rotwendigfeit des Lands und baues für die Boltsernährung in diejem Kriege Bedermann, ohne Unterschied ber Konjeffion und Land, ift bagu eingelaben. Die Wichtigfeit bauung aller Grundftude gur Erzeugung von Be tel, wird der Beranftaltung einen guten Befuch fic

* Mus dem Ruthaufe. Um nachften Donnetste bie erfte Borftellung im neuen Abonnement ftel Mufführung fommt "Dorf und Stadt", So zwei Abteilungen und fieben Bilbern von Bird Pfeiffer. Spielleiter ift herr Wilhelm Sells

Wir versehlen nicht, bei dieser Gelegenheit no einem Abonnement für bie weiteren feche & gen des Sanauer Enjembles einzuladen. Erfreull mehren fich die Anmeldungen auf bem Rurbun daß eine verhältnismäßig gute Beteiligung zweiten Abonnement zu erwarten ift

Um Mittwoch, den 17. Marg, abends 8 Uhr, fünfte Abonnementstonzert bes Städt ordefters ftatt unter Mitwirlung ber Rongertjans Elie Pfaff aus Roln.

eltung a den o e fonftige nen, Pip Bird jo rund 56 n bürften ien auch i enitomnib ierantten ere merbe e Bedürft

20 als . menter 3 ereinzelter n allen bezeuges men 311 Meunige ing diefer hörben nten werd biefelben E 910 über

arf mit et

ol und Schi

elde Kraf deinigung der Plat Semaltun ten des S meibend fen ber M uemlichtei Den bil

Eine je

baung a

on auf e

mibat m

porrat Beife fatt, wa Dans иф ноф (Mng und mehr

gentner u merhlichen ppeigen. eigen hab inden alfe it hieron minben, f inna Bi Pictefori Die

ng porha mt großer Ber nicht im be iodt, wir Rant befti allen erti Ber nicht in be

mit Gelbft rde Ron

Die bill und ad Mebl Die iht etwa pabe der

Ba

. Ginidrantung des Berlehrs mit Kraftfahrzeugen. Auf ennd des 8 3 des Gesethes über die Ermächtigung bes nd des 8 wirtschaftlichen Magnahmen vom 4 August gundestate Bundesrat unter dem 25. d. Mts. eine Beronung ersassen, die eine Einschräntung des Bertehrs mit raftsabrzeugen jum Ziele hat. Die Rotwendigkeit, mit porhandenen Borrater an Gummi, Treibol und mierol hauszuhalten, rechtfertigt eine Magnahme, die ejes für unfere Industrien wichtigen Robstoffe einer in riegszeiten entbehrlichen Berwendung im Dienste des gus und der Begeumlichteit entzieht. Durch die neue erordnung wird der Befehr von Kraftfahrzeugen auf ofatlicen Stragen und Blaten von dem 15. Marg bs. 36. non einer erneuten Zufafung abhängig gemacht, die at erteilt werden barf, wenn für den Berfehr des Fahrags ein öffentliches Bedürfnis besteht. Diese fünftige schantung der Zulassung bezweckt vor allem die Ausgliung aller der Fahrzeuge, die fportlichen ober Bernigungszweden zu dienen vostimmt sind, verweist aber den öffentlichen Bertehr in gesteigertem Maße auf fonftigen Transportmittel wie Gifenbahnen, Stragen. nen Bferbebroichten uim.

Bird fo einerseits Borforge dabin getroffen, daß von rund 50 000 Kraftwagen, die zurzeit noch im Bertehr burften, in Butunft etwa die Salfte von den Strafen minden wird, fo find doch anderfeits Ausnahmen genagendem Umfang norgefehen, um berechtigten Interen auch fernerhin ju genügen. Go foll ber Bertehr mit raftomnibuffen und Kraftbroichten, wenn auch in ein: forantiem Mage, aufrechterhalten werden. Insbejons re merben bei ber Bulaffung von Lafitraftfahrzeugen Bedürfniffe bes Gewerbebetriebs angemeffene Berudatigung finden. Da gleichzeitig die heeresverwaltung es angelegen fein laffen wird, ben militarifden Rraftehrzeugvertehr im Beimatgebiet fo weit einguschränten, is die militärische Notwendigkeit es irgendwie zuläßt, arf mit einer wesentlichen Ersparnis an Gummi, Treibif und Schmierol für die Bufunft mit Sicherheit gerechnet

Da als Zeitpuntt, nach dem ber Bertehr nur auf Grund ennter Zusaffung gestattet ift, erft ber 15. Marg b. 36. fest worden ift, Die Erneuerungsantrage indeffen don jest gulaffig find, ift bie Gemahr gegeben, daß von greinzelten Ausnahmen abgesehen, eine rechtzeitige allen benjenigen, die auf die fernere Bulaffung ihres erjeuges nach Maggabe ber neuen Bestimmung glauben dinen ju Surfen, in ihrem eigenen Intereffe nur bie Meunige Stellung bes Antrags bei ben mit ber Ausfühung biefer Berordnung betrauten höheren Bermaftungsbehörben - in Berlin bem Polizeiprafibenten - anges wien werben. Diefe höheren Berwaltungsbehörben find welelben Stellen, die nach ber Berordnung vom 3. Febr. 910 über die Bulaffung ber Kraftfahrzeuge gu enticheiben

Eine felbitandige Strafbeftimmung enthalt die Bermung nicht, ba ein Berftof gegen ihre Boftimmungen con auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 3. Mai 1909 mober mare. Indeffen fielit die Berordnung por, bag elde Kraftsahrzeuge, die ohne eine erneute Zulassungsbebemigung nach bem 15. Marg auf öffentlichen Stragen der Blagen verfehren, burch Berfügung ber hoberen Bewaltungsbehörde ohne Entichabigung jugun-ten bes Staates eingezogen werben tonnen. Go eins meidend diese Magregel erscheint, so ift fie doch als ingemittel gegenüber solchen Personen, Die die Interim der Allgemeinheit den Rudfichten auf ihre eigene Bememlichfeit hintansetzen, gerechtfertigt.

Den billigen Unfpruchen berjenigen Automobilbefiger,

Die infolge bes unmittelbaren in ber neuen Berordnung begründeten Eingriffe außerftande gefest merden, die von ihnen gelofte Steuerfarte auszunugen, wird durch einen jurgeit in Borbereitung befindlichen Beichluf des Bundes-

rats Rechnung getragen werden.
A. Deutsche Dichter-Gebächtnisstiftung Un Lazarettbuchereien hat die Deutsche Dichter-Gedachtnis Stiftung in Samburg Großborftel im Februar verteilt: 4650 Buder, 2340 Zeitschriftenhefte, 371 Bilber, 4 Spiele und 100 Karten. Geit Ausbruch bes Krieges ift die 3ahl ber burch Die Stiftung an Lagarette verteilten literarifden Gaben auf folgende Summen gestiegen: 78 791 Bucher, 33 515 Beifchriftenhefte, 3025 Bilber, 18 Spiele und 400 Karten. In letter Beit find besonders gablreiche Gesuche der Truppen in der Front um Uebersendung von Buchern und Beits idriften eingetroffen.

e. Gongenheim. Um Donnerstag ben 11. ds. Monats, fand im Saale des "homburger hofes" dahier eine Berfammlung ftatt, in der über die Lofung unferer Beit für die in der heimat Burudgebliebenen verhandelt wurde: "Mobilmachung des Aders und der Ruche, der Pflugichar und des Kochlöffels". Die Berfammlung wurde von herrn Bürgermeifter Saffelmann eröffnet und geleiter. In feiner Ansprache wies er auf ben großen Ernft ber Beit hin, erwähnte die Aufgaben, die uns in der Beimat gestellt find und bat einen jeben an seinem Teile mitzubets fen, damit wir in dem uns ichmählich aufgezwungenen Krieg gewinnen. Denn erteilte er Pfarrer Paulus das Bort, der über ben vom Rhein-Mainifchen Berband für Bolfsbildung in Frantfurt veranstalteten Lehrgang über die Kriegeernährungsfrage und bie Feldbestellung mah: rend der Kriegszeit berichtete. Wie ein roter Faden; fagt er, jog fich burch alle Reben und Bortrage ber Cat: Die Beit ift ernft, furchtbar ernft, fo ernft, bag jeder mit eiferner Sparfamteit mithelfen muß, um burchguhalten. Dann verbreitete er fich liber die wirtschaftliche Lage Deutschlands, über Industrie und Landwirtschaft, Gefundheitspflege und Kleingartenbau und leitete bann über zu dem Thema des Abends, über das Frau Bröll aus Oberurfel fprach: "Die Organisation ber friegswirtschaftlichen Beratung auf bem Lande". Die Berfammlung folgte ben hochintereffanten, prattifchen und zeitgemäßen Ausführungen der Rednerin mit gespannter Aufmerksamkeit und zollte ihr den gebührenden Dant. In der nun solgenden: Aussprache, an der fich Frau Bröll und die Derren heinr. Wagner und Pfarrer Paulus beteiligten, wurde nochmals auf ben Ernft ber Zeit hingewiesen und beschloffen, auch hier eine Beratungsftelle ju schaffen. Mit ber Mahnung, nun auch das Gehörte ju beherzigen und in die Tat umaufeten, und mit bem Beriprechen feinerfeits ber Beratungeftelle die nötige Unterftugung feitens ber Gemeinde juteil werden ju laffen, ichlog berr Burgermeifter Saffelmann bie Berfammlung.

Barnung. "Tafchenfilter" ober "Felbfilter" werden häufig als geeignete Gegenftande jum Rachsenben an Beeresangehörige im Gelbe angepriefen. Mit ihrer Silfe tann fich angeblich jeber Solbat fein Trintwaffer frei von Krantheitserregern und fonftigen ichablichen Stoffen machen. Bor bem Untauf folder Filter muß jedoch gewarnt werben, benn fie leiften nicht bas, mas von ihnen gerühmt wird. Die Keimfilter vermögen zwar trübes Baffer gu flaren, find aber nicht imftande, frantmachenbe Batterien ober Stoffe, wie fie baufig im verschmutten Baffer fich vorfinden, mit Sicherheit abzufangen. Gin Tajdenfilter tann bie Gefährlichteit unreinen Trintmaffers höchstens etwas vermindern, sie aber nicht beseitigen. Ja, ein nicht peinlich fauber gehaltenes Tafchenfilter ift fogat imstande, das Trintwasser zu verschlechtern, weil in ihm Krantheitserreger weiter muchern, fich vermehren und bas

burchfliegende Baffer infizieren tonnen. Tafchenfifter wiegen somit ihre Besitzer in ene faliche Sicherheit und verführen fie gur Leichtfertigfeit beim Baffertrinten. Abgetochtes Waffer ift foldem, das durch Tafchenfilter gegangen ift, unbedingt vorzugiehen.

+ Schneidhain, 12. Darg 3immermeifter Ritolaus Ufinger feierte mit feiner Gattin bei reger Ruftigfeit bas

goldene Sochzeitsfeft.

+ Frantfurt a. DR., 12. Marg. Bei einem Ginbruch in ein Rolonialwarengeschäft am Dornbusch erbeuteten Die Diebe eine berartig große Menge von Waren aller Urt, daß fie das Diebsgut auf einem Fuhrwert fortichaffen mußten. Bon ben Ginbrechern fehlt bis jest jede Spur.

† Michaffenburg, 12. Marg. Dem Bachter des "Ernft-hofes" wurden von ruchlofen Sand en10 Schweine vergiftet. Der dem Befiger jugefügte Ch ben wird auf 1500

Mart bewertet.

+ Marburg, 12. Darg. Auf der Luge. r Dungerfabrif wurde der Arbeiter Schlabach aus Endtebrud von einem einstürzenden Düngerhaufen verschüttet und getotet.

Engesbericht der Oberften geeresleitung.

Großes Sauptquartier, 13. Darg. (Borm.)

Bom weitlichen Kriegsichauplag:

Sublich von Ppern wurden vereinzelte Angriffe Dez Englander muhelos abgewiesen. Unfer jur Biebereins nahme bes Dorfes Reuve Chapelle angejetter Angriff ftieg nach anfänglichem Erfolge auf eine ftarte englische Uberlegenheit und murbe beshalb nicht durchgeführt. Die Englander entwidelten in Diefer Wegend eine rege Tatigteit mit Gliegern, von benen vorgeftern einer und geftern Z heruntergeichoffen murben.

Bu ber Champagne fladerte an einigen Stellen ber Rampf wieder auf. Alle frangofifchen Teilangriffe murden unter ftarten Berluften für den Zeind abgeichlagen. 200 Gefangene blieben babei in unjerer Sanb.

Rebel und Schnee behinderten in den Bogejen Die Ges jechtstätigfeit.

Bom öftlichen Kriegsichauplag:

Die Ruffen wichen aus ber Wegend von Muguftow und nordöftlich bis hinter ben Bobr und unter die Geichuge von Grodno zurud.

Bei Orgne nordöftlich von Brafgunig murbe ein ruffifcher Ungriff abgewiesen.

Oberite Seeresleitung.

London, 13. Mary. (2B. I. B. Richtamtlich.) Die Mds miralität teilt mit, der Silfstreuger Banano ift auf einer Ertundigungsfahrt untergegangen . Schiffstrummer bie am 11. Darg aufgefunden murben, laffen barauf ichliegen, daß die Banano torpediert worden ift. 8 Offiziere und 18 Matrojen find gerettet worden. Die übrige Mannichaft ift mahrideinlich umgetommen. Der Dampfer Caftle Reagh aus Beljaft berichtet, daß er am Donnerstag morgen um 4 Uhr Schiffstrummer fichtete, bag er aber burch ein feindliches Unterfeeboot, bas ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert murbe, eine Unterjuchung anzuftellen.

Erhebung der Kartoffelvorräte

am 15. März 1915.

Durch Berordnung bes Bundesrats vom 4, Dary 1915 ift eine Erhebung ber Rar-In Somburg findet die Erhebung in ber prate am 15. Darg 1915 vorgefchrieben. Beile fratt, daß ehrenamtlich bestellte Berfonen die Angeigeformulare bis jum 14. be. Dies un Daus ju Daus tragen und bis jum 17. d. Dlis. wieder abholen. Das Formular fann ma nad Empfang fogleich ausgefüllt und dem Ueberbringer wieder mitgegeben werben.

Anzeigepflichtig ift jeder, der Rartoffeln in Mengen von 1 Centner (50 kg.) mit mehr in Gewahrfam bat, gleichviel ob er Eigentumer ift ober nicht. Borrate unter 1 tentner unterliegen nicht ber Ungeigepflicht. Alle Rartoffetvorrate einschließlich ber gu gemetblichen Bweden, gur tierifchen Ernahrung und gur Musfaat bestimmten Mengen find an-Abguge fur den Gelbftverbrauch oder fur Gutterzwede find ungutaffig. Die Anbinden alfo in mehreren Gemeinde zu erfolgen, in der die Kartoffeln fich befinden, unter Umbierauf befondere zu ochten. Borrote, die fich am Erhebungetage auf dem Transport inden, find unverzuglich nach dem Empfange von dem Empfanger auf dem Magiftrats-Bimmet Rr. 10 angugeigen. Die Gintragung ber Menge ber Borrate auf ben beneformularen darf nur in Bentnern erfolgen.

Die Daushaltungsvorftande merden aufgefordert, bas Bewicht ber in jeder Saushalt-Dorhandenen Rortoffelvorrate fofort festzustellen, damit die Erhebung ohne Störung atogen Beitverluft fur die mit der Erhebung betrauten Berfonen vor fich geben tann.

Ber vorfaplin die Angeige, ju ber er auf Grund diefer Berordnung verpflichtet ift, at in ber gesetten Frift erftattet, ober wiffentlich unrichtige ober unvollftandige Angaben matt, wird mit Gefangnis bis ju feche Monaten ober mit Gelbftrafe bis zu gehntaufend ant bestraft; auf tonnen Borrate, die verfdwiegen find, im Urteil fur ben Staat ver-

Ber fahrläffig die Ungeige, gu ber er auf Grund diefer Berordnung veruflichtet ift, nicht in ber gefesten Grift erftattet ober unrichtige ober unvollftanbige Angaben macht, wird Beldftrafe bis ju breitaufend Dart ober im Unvermogensfalle mit Gefangnis bis gu eds Monaten beftraft.

Bad Domburg v. d. D., ben 13. Marg 1915.

Der Magistrat.

Brotfarten.

Die homburger Broifarten berechtigen vom 15. b. Dits. an im gangen Dertaunusumgefehrt die Rarten des Rreifes auch in Domburg gur Entnahme von Brot

Die Brotfarten muffen gut aufgehoben und durfen nach Berbrauch der Brotideine t etwa weggeworfen werden, denn die Ausgabe einer Brotfarte erfolgt nur gegen Rud-

Bad Somburg v. d. Sobe, den 12. Marg 1915.

Der Magistrat.

Bübte.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 17. März abends 8 Uhr: Star Phannamantchanzant Zunnes noonnememskonzen

des städtischen Kurorchesters unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Else Pfaff aus Coln.

Leitung: Herrn I. Schulz städt. Kapellmeister.

Eintritt für Kurhausabonnenten frei. Reservierter Platz 1.50 Mk., für Nichtabonnenten 1.50 Mk., Reservierter Platz 3 Mk.

Die Damen werden höflichst gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.



bei Köppern im Taunus ift eröffnet. Telephon Mmt homburg 699. Borgugliche Riiche - Buten Raffee - Dagige Preife.

Brüne Olivenöl-Kernseife vorzüglich und spar= fam im Gebrauch

Pabrikat Bier & Henning.

Gingefangen

murbe am 12. b. Marg 1915:

ein braun und weißer Jagdhund. Der Gigentumer tann benfelben gegen Gr: ftattung der Fanggebühr von 3 Dl., den 3n. fertionstoften und 25 Bfg. Futtergelb pro Tag bei dem hundefänger Bb. Muller in Empfang nehmen, andernfalls die Totung des Dundes nach 3 Tagen angeordnet wird.

Bad Demburg v. d. D., 13. Marg 1915. Der Magiftrat.

(Steuerverwaltung.)

Freundliche 4-3immerwohnung

1. Stod, Bab, Gas u. allem Bubeher ab 1. Mpril oder fpater, fowie eine 3-Zimmer-Wohnung im Geitenbau an ruhige Leute fofort gu vermieten. Raberes Louifenftrage 127/11. St.

3-Zimmerwohnung

Dorotheenftrage 26, Borberhaus.

Holz-Bersteigerung.

Dienstag, den 16. Marg 1915, Bormittage 101/, Uhr aufangend, temmen in Bad Domburg v. b. D., im Rirdorfer Martwald, folgende Dolgforten gur Berfteigerung: Madelhol3: 27 Stamme = 16,23 Fitm., 68 Rm. Rupidjeit, 188 Rm. Scheit und Anüppel, 4250 Wellen.

Budjen: 2 Rm. Edeit, 3100 Bellen.

Gichen: 100 Wellen.

Die Bufammentunft ift am Burgelweg, am Eingang bes Balbes.

Bei febr ungunftiger Bitterung wird die Berfteigerung bet 3of. Martin Braun, (Gafthaus "jur Stadt Friedberg") babier abgehalten.

Bad Domburg v. d. Dobe, am 10. Marg 1915

Der Magiftrat II.

Beigen.

Zur Volksernährung.

Am Montag, ben 15. März nachmittage 4 Uhr

wird in der Erlojerfirche herr Landwirtschafteinspettor Renjer, Wiesbaden, einen Bortrag halten über:

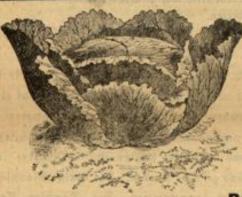
Die Bedentung des Land: und Gartenbaues für die Volksernährung in diesem Ariege.

Es gilt nicht nur mit ben vorhandenen Lebensmitteln fparfam gu fein, es ift auch erforderlich früh und möglichft reichlich Nahrungsmittel bervorzubringen, damit der Aushungerungsplan unferer Feinde vereitelt wird und die schweren Opfer an Gut und Blut nicht vergeblich gebracht worden jind.

Sich hieruber belehren gu laffen und banach gu handeln ift gerade Riechenftener bie fpateftene 24. Darg entfo gut vaterlandifche Bflicht, wie der Rampf fur's Baterland.

Redermann, ohne Unterschied ber Ronfession in Stadt und Band, insbefondere alle, die burch Gartenbau oder Betrieb der Landwirtschaft in der Lage find, Lebensmittel zu erzeugen, find dringend zu diefem Bortrage eingeladen.

Der Baterländische Franenverein.



empfehlen wir:

la. deutschen Rotklee garantiert seidefrei la. Luzerne (Ewiger Klee) "

Rotblühender Incarnat, Steinklee und Schwedenklee

Oberndörfer und Eckendörfer Rangen

zu äussersten Engross-Preisen, Muster zu Diensten:

Ferner:

sämtliche Gemüse und Grassamen in frischer keimfähiger Ware lauf Spezialpreisliffe.

Die von dem Homburger Obst- und Gartenbauverein in Nr. 39 des Taunusboten vom 16. Februar 1915 zur Fruhjahrssaat empfohlenen Sämereien sind sämtlich in bester keimfähiger Ware auf Lager.

Um eine glatte Abwickelung des Samengeschäftes zu ermöglichen, bitten wir unsere Abnehmer ihre Einkäufe möglichst frühzeitig vorzunehmen.

Menges & Mulder,

Königl. Hoflieferanten

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 jährlich %, der Einlage: 7.248 | 8.244 | 9.612 | 11.496 | 14.196 | 18.120 | Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg vor der Höhe,

Oberrealschule i. E zu Oberursel.

Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Unterprima nimmt der Unterzeichnete jederzeit mündlich und schriftlich entgegen.

> Der Direktor: Professor Wallenfels.

Prima

Weiße Kernseife

fowie famtliche andere Haushaltungsseifen fabrigiert in bies anerkannt befter Qualität und hat fortwährend abzugeben

Emanuel Rengaß, Seifenfabrit

Kurhaus Bad Homburg v. d. Höh

Montag, den 15. März 1915, abends 8 Uhr:

23orführunger Spielplan:

1. Bferbebieb, (Drama.) 2. Paragraph 80, Abjan 2, (Luftfpiel in 3 Atren).

3. Gein Gehltritt erfannt, (Drama). 5. Gin febr begehrter Breie. (Oumor,)

Mit Rlavierbegleitung. Henberungen porbehalten. Eintrittspreise: Refervierter Blat 75 Bfg., nichtrefervierter Blat 50 Bi.

Borvertauf bei den Rurhaus-Bortiere. Berfonen unter 16 Jahren haben feinen Butritt.

Evangelische

Bur Bermeibung toftenfälliger Gingiebung wird ber Entrichtung ber noch rudfianbigen

Bad Domburg v. d. D., den 12. Marg 1915.

fleiner Rehpintscher ichwarz mit roftbraun, Sunden, in Oberftebten. Abjugeben gegen Belohnung.

Bor Antauf wird gewarnt. Oberuriel,

Schlentergaffe 2.

Eleganter Kinderwagen

(Brennabor) faft neu gu vertaufen. Raheres in der Geichäfteftelle be. Bl.

Bir fuchen ju Ostern 1915 Ginen auch zwei

Lehrlinge

aus guter Familie, welche die einjährige Be-rechtigung befigen. Bedingungen gunftig. Spar. & Borichuftaffe gu Somburg b. b. S. Gingetragene Benoffenichaft mit befdranfter Daftpflicht.

Chloffermeifter Jager, Bab Domburg.

Bu erfragen in ber Expedition.

Musträgerin

ober Austrager per fofort gefucht. 2. Standt's Buchhandlung.

L'ehrmadeien

aus guter Familie gegen fteigende Bergutung in der fath. Pfarrei Johannes Det gefucht. 2. Staudt's Buchbandlung.

Gut möbliertes

gu vermieten evt. auch geteilt. Gleftrifches Lidit und Bad.

Werdinandeanlage 19b, part.

Rirchliche Anzeigen.

Gottesbienft in der Erlofer-Rirche. Mm Connag Laetare den 14. Marg 1915. Bormittage 9 Uhr 40 Min. : Berr Defan Dolghaufen.

(1. Ror. 6, 20). Bormittags 11 Uhr : Rindergotteebienfi. Berr Detan Bolghaufen. Rachmittage 5 Uhr 30 Min. herr Pfarrer Bengel. (Co. 30b. 13, 1.)

Mittwody, abends 8 Uhr 30 m Rircht. Gemeinichaft. Donnerftag, ben 18, Marg abende

Baffionegotteebienft mit Ariegege anfaliegender Abendmahlefeier

Gotteebienft in der eb. Gedachten am Sonntag Laetare den 14. Diary Bormittags 9 Uhr 40 Din. Derr Pfarrer Bengel. Mittwoch, ben 17. Marg, abends : 10 Minuten :

Paffionogottesbienft mit Rriegsgel

Gotteedienft. Ordnung der fatholiften Pfarrei Maria o fahrt gu Bad Somburg.

Sonntag, den 14. Mary, morge Uhr: Frühmeffe; - 8: Uhr: 61. 5 Berftorbene; - 91/, Uhr: Doche Bredigt; - 111/, Uhr. ht. Deffe te ftimmter Meinung; - Rachmittage ! Chriftenlehre ; - Abends 8 Uhr; predigt.

Montag, ben 15. Mary morgens 71 Deffe für einen Berftorbenen.] Dienftag, den 16 Darg morgens 7 Meffe für Pfarrer Stumpf. Wittmoch, den 17. Dlarg, morgent ?

bl. Dieffe für Robert Jaedel. Donnerftag, ben 18. Darg morgent ! bl. Deffe für Lehrer Jojeph Urban al beim. - Rachmittags von 4 Uhr an ! beit gu bi. Beicht.

Freitag, den 19. Dars (Geft des bl. ; morgens 7 Uhr: Amt für die Gene Ehren bes bi. Jofeph. Bor auff Allerheiligften.

Camftag, den 20. Marg morgens 7 11 Deffe für D. Danfelmann. Beden Abend 8 Uhr: Andacht u mentalifchen Gegen. 21m Dienftag,

und Donnerftag: dreitägige Unbacht ! bereitung auf das Geft des bl. 3ofer Am Sonntagnachmittag 41/, Uhr: 3 lung des Dienftbotenvereins; abende Saftenpredigt Berfammlung des 30 vereine; - Mm Montag abend um Berfammlung des Gefellenvereins. - Mittwoch abend 9 Uhr: Berfammin Mannervereino. Der Rechnungevoranfchlag für tol

1915/16 liegt von beute ab 14 Tage Pfarrangehörigen im Pfarrhaus gur

Gotteebienft Ordnung.

黄素

Bad Domburg-(Rirdorf). Conntag, den 14. Diary Frühmeffe 71/2 Uhr, Dochamt mit 91/2 Uhr. 11/2 Uhr nachmittags 1/,8 Uhr abende Saftenpredigt.

Berftage: Morgen 7 Uhr Schulgottesbienft, 8 Deffe, am Camftag 8 Uhr ift die Meffe in der Rapelle des Schweffer 3n der Woche abends 1/,8 Uhr Rrieges

Chriftl. Berfammlung. Gijat 9a I. 3ed. Conntag Bormittag für 11-12 Uhr, Conntag Abend 8 öffentl. Bortrag, jeden Donnerftag 81/2-91, Uhr Gebetftunde.

mit allem Bubehor im I. Stod, vermieten.

Quifenftrafte 1

Beraniworilider Redaftenr C. Freudenmann, Bad Domburg v. d. D. - Drud und Berlag der Dofbuchbruderei 3. C. Schid Solia.